

# Kommunalwahl - Nachhaltig statt kurzfristig: Grüne und Unabhängige setzen weiter auf Ideen mit Langzeitwirkung

## GEA-Gespräche zur Wahl: Grüne Gemeinderatsfraktion

VON ANDREA GLITZ

REUTLINGEN. Reutlingen wird immer grüner. Betrachtet man die Sitzentwicklung, so haben sich die Grünen und Unabhängigen im Gemeinderat stetig vermehrt. »Sechs plus eins« ist deshalb auch ein Resultat, das Fraktionssprecher Rainer Buck (Platz 6) und Spitzenkandidatin Özlem Isfendiyar bei der Kommunalwahl am 7. Juni als realistisch avisieren.

Dass grüne Ideen oft späte Früchte tragen und bisweilen gern auch von anderen mitgepflückt werden, bedrückt die Beiden nicht. Dass etwa die hiesige SPD auf Plakaten mit »Stadtbahn wählen« für ihre zukunftssträchtige Verkehrspolitik wirbt oder die neu antretende Linke auf ihren Plakaten »ökologisch und sozial« ist, ficht Buck nicht an, im Gegenteil. »Ich war erstaunt, aber auch erfreut.« Der 52-jährige Volkswirt wittert keine Trittbrettfahrer, sondern sieht eine Bestätigung der eigenen Ideen. »So falsch kann's ja dann nicht gewesen sein.«



In der Grünzone: Özlem Isfendiyar und Rainer Buck auf einer Achalmwiese. Sechs Sitze holten die Grünen bei der letzten Wahl. Seit dem Austritt von Dr. Edith Ailingen liegt die Fraktionsstärke aktuell nur noch bei fünf Sitzen. FOTO: TRINKHAUS

### Erst belächelt - dann kopiert

Anfangs würden grüne Themen oft belächelt, weiß Buck: »Danach machen sie dann Karriere, weil die anderen merken, dass man damit Wähler gewinnen kann.« In Zeiten, in denen nicht zuletzt die Finanzmarktkrise das Bedrohungspotenzial durch kurzfristiges Handeln und Denken augenfällig gemacht hat, können die Grünen mit einem seit ihrem Entstehen propagierten Gegen-Wert auftrumpfen: »Wir sind die, die für Nachhaltigkeit stehen«, sagt Özlem Isfendiyar.

Auf lokaler Ebene sind nun zwei Projekte, deren nachhaltig positive Wirkung die Grünen bezweifeln, von den politischen Gegnern beschlossene Sache: Stadthalle und Achalmtunnel. Nun will sich die Fraktion nach der Wahl vor allem dem Vorantreiben der Regionalstadtbahn widmen und damit der Autoverkehrsvermeidung: »Wir werden bei der Umsetzung keine Kompromisse eingehen«, betont Isfendiyar - 39 Jahre, Wirtschaftsfachwirtin und Mutter zweier Kinder - ganz (wahl)kämpferisch.

Dass der Bürger auch nach dem 7. Juni noch gehört wird, dafür machen sich die Grünen weiter stark. Die bislang vom Rathaus etwa in Sachen Stadthalle betriebene Einbindung empfindet Isfendiyar als »Pseudo-Bürgerbeteiligung«. »Jetzt stehen die Pläne, jetzt müsste man vor den Bürger hinstehen und noch mal fragen«, findet die Spitzenkandidatin, die mutmaßt, dass man »Angst vorm Bürger« habe. Rainer Buck kritisiert in diesem Zusammenhang noch mal den »Mythos von der Stadthallenrücklage«: Aktuell 43,8 Millionen Euro hat die Stadt dafür auf der hohen Kante liegen. Diesem Habenbetrag stehen allerdings derzeit 110 Millionen Euro städtische Schulden gegenüber.

Das Schuldenthema werde an Brisanz gewinnen, sind sich die Grünen sicher, zumal laut Buck »die Auswirkungen der Finanzkrise auf die Kommunen nicht antizipiert werden«. Damit schrumpfen Handlungsspielräume, etwa im Hinblick auf die Kinderbetreuung. Sie soll ausgebaut werden, was die Grünen schon längst befürworten. Nun kommen Vorgaben aus Berlin hinzu. Die wieder gekippte Gewerbesteuererhöhung sollte eigentlich in die Kinderbetreuung fließen, erinnert Buck und betont, seine Fraktion werde - sollte es einen Nachtragshaushalt geben - das Thema Gewerbesteuererhöhung wieder aufs Tapet bringen.

Ein ausreichendes Kinderbetreuungsangebot schafft nicht zuletzt Freiräume für Frauen, deren politisches Engagement bei den Grünen weiterhin per Quote »gestützt« wird nach dem Prinzip: eine Frau an der Spitze, danach stets ein Mann und eine Frau abwechselnd. Die gute alte Grünen-Tradition hat durchaus Daseinsberechtigung, wie der Blick auf andere aktuelle Kandidatenlisten in der Stadt deutlich macht. »Frauen sind«, so Isfendiyar, »in der Politik weiter in der Minderheit.«

### **Gewerbesteuer wieder Thema**

So steht nicht nur für die Gemeinderatsliste der Grünen und Unabhängigen eine Frau an erster Position: Cindy Holmberg, die im Herbst letzten Jahres ihren Stadtratssitz aufgab, weil sie Beruf, Familie und Rathaus nicht unter einen Hut zu bringen fürchtete, startet nun für den Kreistag auf Rang eins.

Nicht gerne reden die beiden im Fraktionsgespräch über die wohl schlagzeilenträchtigste Grünen-Frau der zur Neige gehenden Amtsperiode: Dr. Edith Ailinger hatte Ende 2007 die Stadtratsfraktion verlassen, nach schweren öffentlichen Angriffen vor allem gegen die Person von Rainer Buck.

Der gibt sich wortkarg mit Blick auf die Vergangenheit, hebt auf die Zukunftsbewältigung ab: »Wir beschäftigen uns lieber mit inhaltlichen Fragen.« Was das Personalangebot für den neuen Gemeinderat betrifft, sind sich beide Grünen-Vertreter einig: »Wir haben eine hervorragende Liste aufgestellt.« (GEA)

### **GEA-Gespräche zur Wahl**

Sieben Parteien und Wählervereinigungen schicken zur Gemeinderatswahl am 7. Juni ihre Kandidaten ins Rennen: CDU, SPD, Grüne und Unabhängige, FWV, WiR, FDP und - erstmals - die Linke Liste. Im Gespräch mit den jeweiligen Fraktionssprechern oder Listenführern sowie einem neuen Bewerber beleuchtet die GEA-Lokalredaktion deren Arbeit: Was prägte die auslaufende Amtsperiode, wie lauten die Ziele für die bevorstehende? Alle Kandidaten-Listen sind bei GEA-Online einseh- und als Download abrufbar. (GEA)